

INFEKTIONSSCHUTZ

Einstellungen, Wissen und Verhalten von Erwachsenen und Eltern gegenüber Impfungen – Ergebnisse der Repräsentativbefragung 2022 zum Infektionsschutz: Impfungen im Kindesalter (Teilbericht 3)

BZgA-Forschungsbericht / 2024

ZITIERWEISE

Horstkötter N, Seefeld L, Müller U, Ommen O, Reckendrees B, Peter C, Stander V, Goecke M, Dietrich M (2022): Einstellungen, Wissen und Verhalten von Erwachsenen und Eltern gegenüber Impfungen – Ergebnisse der Repräsentativbefragung 2022 zum Infektionsschutz: Impfungen im Kindesalter (Teilbericht 3). BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

<https://doi.org/10.17623/BZgA:T2-IFSS-TB3-2023>

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Maarweg 149-161

50825 Köln

Tel.: 0221 8992 268

Fax: 0221 8992 300

E-Mail: nina.horstkoetter@bzga.de

<http://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/>

INHALT

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2022	2
ZUSAMMENFASSUNG	3
1 EINLEITUNG	5
2 METHODIK	6
3 ERGEBNISSE	8
3.1 Bewertung und Wahrnehmung von Schutzimpfungen	8
3.1.1 Einstellung der Eltern zu Impfungen	9
3.1.2 Einschätzung zur Notwendigkeit von Kinderimpfungen	10
3.1.3 Impfhindernisse	11
3.1.4 Einschätzungen zu Nebenwirkungen	13
3.2 Einstellungen der Eltern zu COVID-19 und zur Corona-Schutzimpfung für ihr Kind	14
3.2.1 Notwendigkeit einer Corona-Schutzimpfung und Gefährlichkeit einer Corona-Erkrankung	16
3.2.2 Infektion mit dem Coronavirus	19
3.2.3 Impfverhalten und Impfbereitschaft	20
3.2.4 Gründe für und gegen eine Corona-Schutzimpfung des Kindes	21
3.3 Subjektive Informiertheit und Informationsbedarf	23
4 LITERATUR	25
5 ABBILDUNGSVERZEICHNIS	26

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2022

Ziele und Methoden	
Projekttitel	Einstellungen, Wissen und Verhalten von Erwachsenen und Eltern gegenüber Impfungen – Ergebnisse der Repräsentativbefragung 2022 zum Infektionsschutz
Ziele	<p>Ermittlung von Daten als Grundlage für eine zielgerichtete Weiterentwicklung und Planung künftiger Maßnahmen der BZgA zur Steigerung der Durchimpfungsrate in der Bevölkerung</p> <p>Ermittlung des Kenntnisstands sowie Identifikation von Impfhindernissen und möglichen Vorbehalten gegenüber Impfungen im Kindesalter</p> <p>Evaluierung bestehender Maßnahmen und Aktivitäten</p>
Untersuchungsmethodik	In mehrjährigen Abständen wiederholte deutschlandweite Repräsentativbefragung der 16- bis einschließlich 85-jährigen Bevölkerung
Verfahren der Datenerhebung	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Auswahlverfahren	<p>Auswahl der Zielpersonen über eine Kombination von Festnetz- und Mobilfunkstichprobe (Dual-Frame-Design)</p> <p>Aufstockung der Stichprobe auf insgesamt 500 schwangere Frauen sowie insgesamt 1.046 Mütter beziehungsweise Väter 0- bis 13-jähriger Kinder</p>
Ausschöpfung	42,1 % (Festnetzstichprobe) und 31,4 % (Mobiltelefonstichprobe)
Stichprobengröße	5.000 Befragte
Befragungszeitraum	4. Juli bis 19. August 2022
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung:	forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung:	<p>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln Referat T2</p> <p>Autoren: Nina Horstkötter, Dr. Linda Seefeld, Ute Müller, PD Dr. Oliver Ommen, Dr. Britta Reckendrees, Dr. Christoph Peter, Volker Stander, Michaela Goecke, Prof. Dr. Martin Dietrich</p>

ZUSAMMENFASSUNG

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) führt seit 2012 regelmäßig bundesweite Repräsentativbefragungen zum Thema Infektionsschutz durch. Ziel der Wiederholungsbefragungen ist es, das Wissen, die Einstellung und das Verhalten der Bevölkerung im Alter von 16 bis 85 Jahren zum Thema Infektionsschutz durch Impfen und deren Veränderung im Zeitverlauf zu ermitteln.

Bei den Befragungen zum Infektionsschutz standen bislang abwechselnd die Themen Impfen und Hygieneverhalten im Fokus. Pandemiebedingt lag der Schwerpunkt der letzten drei Erhebungen 2020, 2021 und 2022 auf den Schutzimpfungen im Erwachsenenalter als präventive Maßnahme zur Vermeidung von Infektionen. Die Erhebung 2021 erfolgte dabei außerplanmäßig als zusätzliche Befragung. Neben dem Impfverhalten und der generellen Impfbereitschaft sollten auch Impfhindernisse und mögliche Vorbehalte gegenüber Impfungen identifiziert werden.

Mit Blick auf den Infektionsschutz im Kindesalter werden außerdem seit 2016 die Einstellungen der Eltern 0- bis 13-jähriger Kinder zum Thema Impfungen im Kindesalter differenziert erfasst. Ziel ist es unter anderem, mögliche Faktoren zu identifizieren, die Eltern davon abhalten, die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) für Impfungen im Säuglings- und Kindesalter umzusetzen.

Ein thematischer Schwerpunkt der Befragung 2022 war wiederum die Einschätzung der individuellen Gefährdung durch COVID-19 sowie insbesondere die Bewertung und Inanspruchnahme der Corona-Schutzimpfung im Erwachsenen-, Jugend- und Kindesalter und die Identifikation möglicher fördernder und hemmender Faktoren zur Wahrnehmung der Impfung. Zusätzliche Fragen zur Corona-Schutzimpfung für Kinder wurden aufgrund der entsprechenden STIKO-Empfehlungen für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren (10. Juli 2021) sowie für 5- bis 11-jährige Kinder (24. Mai 2022) für unterschiedliche Altersgruppen (0-4 Jahre, 5-11 Jahre und 12-17 Jahre) ausgewertet.

Der vorliegende Teilbericht stellt die Ergebnisse der Repräsentativbefragung 2022 zum Infektionsschutz zu Einstellungen, Wissen und Verhalten der Eltern 0- bis 13-jähriger Kinder gegenüber „Impfungen im Kindesalter“ vor.

Einstellungen zu Schutzimpfungen

Die überwiegende Mehrheit der befragten Eltern ist Impfungen gegenüber positiv eingestellt: 83 Prozent haben eine positive Haltung gegenüber dem Impfen. 15 Prozent haben teilweise Vorbehalte und 2 Prozent eine (eher) ablehnende Haltung gegenüber dem Impfen. Seit 2016 ist der Anteil der Eltern, die Impfungen befürwortend gegenüberstehen von 62 auf 54 Prozent gesunken.

Fast alle befragten Eltern meinen, dass ihr Kind auf jeden Fall gegen Tetanus (98 %), Kinderlähmung (97 %), Masern (95 %), Röteln (94 %), Mumps (92 %) und Diphtherie (91 %) geimpft werden sollte. Auch sollten die Kinder aus der Sicht der großen Mehrheit der Eltern gegen Windpocken (84 %), Keuchhusten (84 %) und Meningokokken (83 %) geimpft werden. Für die Impfung gegen Keuchhusten zeigt sich ein insgesamt rückläufiger Trend (2016: 89 % versus 2022: 84 %).

Nur wenige Eltern glauben, dass als Folge von Schutzimpfungen Nebenwirkungen, die ärztlich behandelt werden müssen (5 %), oder gar bleibende gesundheitliche Schäden (3 %) auftreten. Im Zeitvergleich von 2016 bis 2022 ist der Anteil derjenigen Eltern von 56 Prozent auf 76 Prozent gestiegen, die der Auffassung sind, dass nach Impfungen sehr oft oder oft Nebenwirkungen auftreten, die ohne ärztliche Hilfe schnell wieder abklingen.

Einstellung der Eltern zur Corona-Schutzimpfung für ihr Kind

Der Anteil der Eltern, die der Meinung sind, dass COVID-19 eine Krankheit ist, gegen die ihr Kind auf jeden Fall geimpft werden sollte, ist im Vergleich zur Befragung im Sommer 2021 von 44 Prozent auf 53 Prozent gestiegen. Begründet wird die Entscheidung für die Impfung vor allem mit dem Schutz der Gesundheit des Kindes (41 %).

Zwei Fünftel (44 %) der Befragten stufen COVID-19 jedoch nicht als Krankheit ein, gegen die ihr Kind auf jeden Fall geimpft werden sollte.

Gegen eine Corona-Schutzimpfung für ihr Kind spricht aus Sicht der Eltern, die ihr Kind nicht gegen Corona impfen lassen wollen (n=445), vor allem, dass sie die Infektion für Kinder als weniger gefährlich einschätzen bzw. von einer hohen Wahrscheinlichkeit für einen milden Verlauf ausgehen (45 %).

1 EINLEITUNG

Um Präventionsmaßnahmen im Bereich Infektionsschutz optimieren zu können, führt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in regelmäßigen Abständen Repräsentativbefragungen unter der Allgemeinbevölkerung in Deutschland im Alter von 16 bis 85 Jahren durch. Der vorliegende Teilbericht stellt die Ergebnisse der Infektionsschutzstudie 2022 zu vorhandenen Meinungen, Einstellungen und Verhaltensweisen der Eltern 0- bis 13-jähriger Kinder bezüglich des Impfens im Kindesalter vor und beschreibt etwaige Veränderungen zu den Untersuchungen aus den Jahren 2016, 2018, 2020 und 2021.

Die BZgA hat die Aufgabe, die Bevölkerung in Deutschland über die Gefahren von Infektionskrankheiten und die Möglichkeiten zu deren Verhütung (Prävention) aufzuklären. Primäres Ziel der BZgA ist es in diesem Zusammenhang, basierend auf der aktuellen wissenschaftlichen Evidenz, Informationen zur Prävention von Infektionskrankheiten durch Impfen bereitzustellen und somit die Allgemeinbevölkerung in die Lage zu versetzen, eine informierte Entscheidung zum eigenen Schutzverhalten treffen und umsetzen zu können. Wichtiges Ziel der BZgA ist in diesem Kontext, die Durchimpfungsraten in Deutschland zu steigern.

Der vorliegende deskriptive Teilbericht beschreibt in zusammengefasster Form die Methodik der Repräsentativbefragung von 5.000 Personen im Alter zwischen 16 und 85 Jahren und stellt die zentralen Ergebnisse der Studie zum Thema „Impfungen im Kindesalter“ vor.¹

Eine ausführliche Darstellung des methodischen Vorgehens findet sich im Teilbericht 1.²

Die Ergebnisse zum Themenschwerpunkt „Impfungen im Erwachsenenalter“ werden im Teilbericht 2 der Repräsentativbefragung 2022 zum Infektionsschutz vorgestellt.³

¹ Im folgenden Bericht werden Personen, die in Ostdeutschland wohnhaft sind, vereinfachend als „Ostdeutsche“, Personen, die in Westdeutschland (inkl. Berlin) leben als „Westdeutsche“ bezeichnet.

² Horstkötter N, Seefeld L, Müller U, Ommen O, Reckendrees B, Peter C, Stander V, Goecke M, Dietrich M (2022): Einstellungen, Wissen und Verhalten von Erwachsenen und Eltern gegenüber Impfungen – Methodik der Repräsentativbefragung 2022 zum Infektionsschutz (Teilbericht 1). BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. <https://doi.org/10.17623/BZgA:T2-IFSS-TB1-2023>

³ Horstkötter N, Seefeld L, Müller U, Ommen O, Reckendrees B, Peter C, Stander V, Goecke M, Dietrich M (2022): Einstellungen, Wissen und Verhalten von Erwachsenen und Eltern gegenüber Impfungen – Ergebnisse der Repräsentativbefragung 2022 zum Infektionsschutz: Impfungen im Erwachsenenalter (Teilbericht 2). BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. <https://doi.org/10.17623/BZgA:T2-IFSS-TB2-2023>

2 METHODIK

Die BZgA führt seit 2012 regelmäßig im Abstand von zwei Jahren deutschlandweite Repräsentativbefragungen zu Einstellungen, Wissen und Verhalten der 16- bis einschließlich 85-jährigen Bevölkerung zu empfohlenen Impfungen durch. Die vorliegende Untersuchung ist eine Wiederholung der Studien aus den Jahren 2016, 2018, 2020 und 2021. Pandemiebedingt erfolgte die letzte Erhebung 2021 außerplanmäßig als zusätzliche Befragung.

Die Studie soll repräsentative Daten über den Kenntnisstand der Menschen in Deutschland sowie über die in der Bevölkerung vorhandenen Meinungen, Einstellungen und Verhaltensweisen zum Thema Impfen liefern. Auf Basis dieser Daten lassen sich Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzverhaltens zielgerichtet weiterentwickeln oder neu planen.

Zur Erhebung der Daten wurden im Zeitraum vom 4. Juli bis 19. August 2022 computerassistierte Telefoninterviews (CATI) durchgeführt. Hierbei wurden nur Personen mit ausreichenden Deutschkenntnissen befragt. Die Stichprobe umfasst insgesamt 5.000 Befragte und wurde auf insgesamt 500 schwangere Frauen sowie insgesamt 1.046 Mütter beziehungsweise Väter 0- bis 13-jähriger Kinder aufgestockt. Sie ist repräsentativ und wurde nach Region, Alter, Geschlecht sowie allgemeiner Schulbildung auf Grundlage amtlicher Daten des Statistischen Bundesamtes (Bevölkerungsfortschreibung, Mikrozensus) gewichtet.

Die Auswahl der Zielpersonen erfolgte über eine Kombination von Festnetz- und Mobilstichprobe (Dual-Frame-Design). Die Ausschöpfungsrate liegt bei der Festnetzstichprobe bei 42,1 Prozent. Bei der Mobilstichprobe konnte insgesamt eine Ausschöpfung von 31,4 Prozent erzielt werden.

Wie in den Vorwellen stand auch 2022 das Impfen im Erwachsenenalter im Mittelpunkt der Untersuchung. Ergänzend wurden Eltern 0- bis 13-jähriger Kinder zum Infektionsschutz durch Impfen im Kindesalter befragt⁴. Ein thematischer Schwerpunkt der vorliegenden Untersuchung ist die Corona-Pandemie mit besonderem Fokus auf der Bewertung und Inanspruchnahme der Corona-Schutzimpfung im Erwachsenen-, Jugend- und Kindesalter. Zusätzliche Fragen zur Corona-Schutzimpfung für Kinder wurden aufgrund der entsprechenden STIKO-Empfehlung für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren (10. Juli 2021) sowie für 5- bis 11-jährige Kinder (24. Mai 2022) für unterschiedliche Altersgruppen (0-4 Jahre, 5-11 Jahre und 12-17 Jahre) ausgewertet.

⁴ Hatten die befragten Eltern mehrere Kinder im Alter zwischen 0 und 13 Jahren, die mit ihnen in einem Haushalt leben, wurden sie aus statistischen Gründen gebeten, die Fragen nur bezogen auf das Kind zu beantworten, das zuletzt Geburtstag hatte.

Um etwaige signifikante Änderungen im Kenntnisstand sowie den Meinungen und Einstellungen der Allgemeinbevölkerung im Vergleich zu den Vorjahren zu identifizieren, wurden die Ergebnisse der aktuellen Untersuchung, sofern eine identische Fragestellung vorlag, mittels inferentieller statistischer Methoden mit den Ergebnissen der vorherigen Wellen verglichen. Für Fragestellungen, die mindestens in vier Erhebungsjahren identisch erhoben wurden, wurde für eine langfristige Betrachtung eine Trendanalyse durchgeführt. Dabei wurde getestet, ob über den gesamten Zeitraum ein statistisch signifikanter ($p < 0,05$) linearer Anstieg oder eine lineare Abnahme für die Ergebniswerte nachweisbar ist. Lagen vergleichbare Ergebnisse nur für weniger als vier Erhebungsjahre identisch vor, wurde ein Test auf Gleichheit der aktuellen Ergebnisse 2022 gegenüber 2021 durchgeführt (Gauß-Test beziehungsweise Z-Test für unabhängige Stichproben mit $p < 0,05$).⁵

Unterschiede zwischen den Analysegruppen wurden unter Verwendung multipler paarweiser Vergleiche (ebenfalls Gauß-Tests mit $p < 0,05$) auf Signifikanz geprüft und werden nur dann im Text hervorgehoben, wenn sie signifikant sind.⁶

Die im Text und in den Abbildungen genannten prozentualen Anteile werden ohne Nachkommastellen angegeben. Die prozentualen Anteile werden kaufmännisch auf ganze Zahlen ohne Nachkommastellen gerundet. Bei Einfachnennungen kann dies dazu führen, dass sich die prozentualen Anteile für die möglichen Antworten nicht auf 100 Prozent addieren. Dies wird in den Abbildungen ausgeglichen, in der Regel über eine Anpassung der Restkategorie „weiß nicht“.

⁵ Sofern ein statistisch signifikanter Trend über den gesamten Zeitraum vorliegt, wurde dies in den Zeitvergleichsgrafiken kenntlich gemacht. Dies gilt auch für signifikante Unterschiede zwischen den Ergebnissen 2022 und den Ergebnissen 2021 für den Fall, dass vergleichbare Ergebnisse nur für weniger als vier Erhebungszeitpunkte vorlagen.

⁶ Signifikante Unterschiede zwischen den Analysegruppen wurden nur in solchen Grafiken kenntlich gemacht, bei denen lediglich zwei Gruppen miteinander verglichen wurden. Bei mehr als zwei Vergleichsgruppen wurde auf eine Hervorhebung signifikanter Unterschiede in den Grafiken wegen mangelnder Übersichtlichkeit und Eindeutigkeit verzichtet.

3 ERGEBNISSE

3.1 Bewertung und Wahrnehmung von Schutzimpfungen

Der Wissensstand und insbesondere die Einstellung der befragten Eltern zum Thema Impfungen im Kindesalter sind wichtige Einflussfaktoren auf das Impfverhalten. Deshalb ist es ein zentrales Ziel der Studie, differenzierte Einstellungen zu Impfungen zu erfassen, um künftig bei der Information und Ansprache von Eltern auch mögliche Ambivalenzen, Argumente und Impfhindernisse aufgreifen zu können.

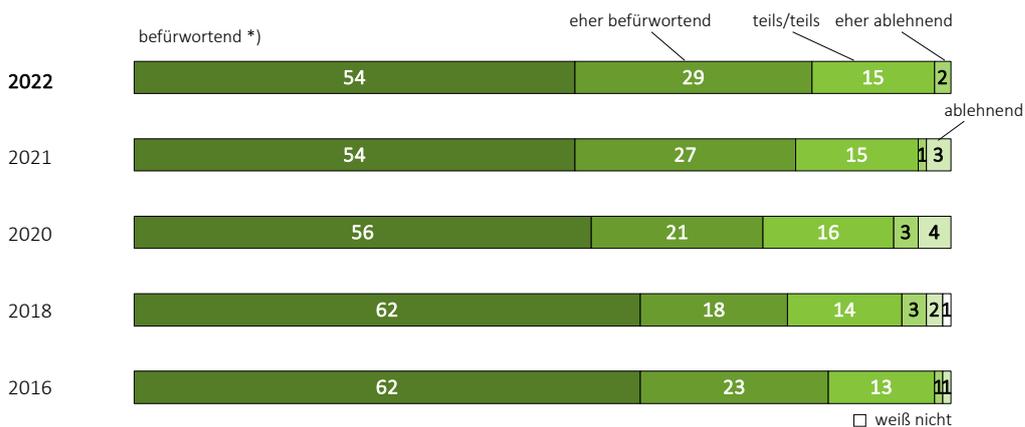
3.1.1 Einstellung der Eltern zu Impfungen

Mehr als vier Fünftel der befragten Eltern (83 %) stehen Impfungen (eher) befürwortend gegenüber.

15 Prozent geben eine teils ablehnende, teils befürwortende Meinung zum Impfen an. 2 Prozent haben eine eher ablehnende Haltung dazu.

Seit 2016 ist der Anteil der Eltern, die Impfungen befürwortend gegenüberstehen von 62 auf 54 Prozent gesunken.

Wie ist Ihre Einstellung zu Impfungen ganz im Allgemeinen? Stehen Sie Impfungen alles in allem ablehnend, eher ablehnend, teils ablehnend/teils befürwortend, eher befürwortend oder befürwortend gegenüber?



*) signifikanter Trend (2016 bis 2022) „befürwortend“

Basis: (Eltern 0- bis 13-jähriger Kinder) 2022: 1.046 Befragte, 2021: 1.001 Befragte, 2020: 1.153 Befragte, 2018: 1.060 Befragte, 2016: 1.092 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 1: Generelle Einstellung der Eltern zu Impfungen: Zeitvergleich

3.1.2 Einschätzung zur Notwendigkeit von Kinderimpfungen

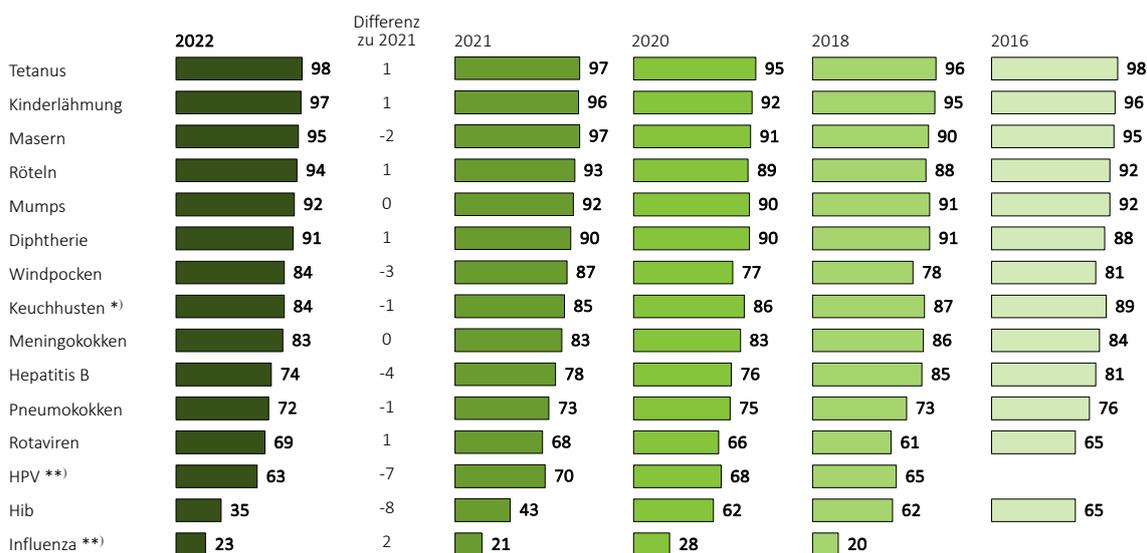
Fast alle befragten Eltern meinen, dass ihr Kind auf jeden Fall gegen Tetanus (98 %), Kinderlähmung (97 %), Masern (95 %), Röteln (94 %), Mumps (92 %) und Diphtherie (91 %) geimpft werden sollte. Auch sollten die Kinder aus Sicht der großen Mehrheit der Eltern gegen Windpocken (84 %), Keuchhusten (84 %) und Meningokokken (83 %) geimpft werden.

Jeweils etwa drei Viertel der Eltern sind der Ansicht, ihr Kind sollte auf jeden Fall gegen Hepatitis B (74 %) und Pneumokokken (72 %) geimpft werden. Jeweils rund zwei Drittel erachten die Impfungen gegen Rotaviren (69 %) und HPV (63 %) als unbedingt notwendig für ihr Kind.

Die Impfung gegen Haemophilus influenzae (Hib) halten 35 Prozent und die Grippeimpfung 23 Prozent als erforderlich für ihr Kind.

Im Hinblick auf die Frage, gegen welche Krankheiten ihr Kind auf jeden Fall geimpft werden sollte, zeigen sich zwischen den Eltern aus Ostdeutschland und den Eltern aus Westdeutschland keine nennenswerten Unterschiede in der aktuellen Befragung. Für die Impfung gegen Keuchhusten zeigt sich ein insgesamt rückläufiger Trend.

Gegen welche Krankheiten sollte Ihr Kind Ihrer Meinung nach auf jeden Fall geimpft werden?



*) signifikanter Trend (2016 bis 2022) **) in 2016 nicht abgefragt
 Basis: 2022 1.046 Befragte, 2021: 1.001 Befragte, 2020: 1.153 Befragte, 2018: 1.060 Befragte, 2016: 1.096 Befragte (jeweils Eltern 0- bis 13-jähriger Kinder)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 2: Einschätzung der Notwendigkeit von Impfungen: Zeitvergleich

Darüber hinaus gibt die große Mehrheit der Eltern (95 %) an, regelmäßig kontrollieren zu lassen, ob ihr Kind die empfohlenen Impfungen erhalten hat.

3.1.3 Impfhindernisse

Ziel der Untersuchung war es unter anderem, Gründe einer negativen Impfentscheidung und mögliche Vorbehalte der Eltern gegenüber dem Impfen zu erkennen, um diese in Aufklärungsmaßnahmen gezielt aufgreifen zu können.

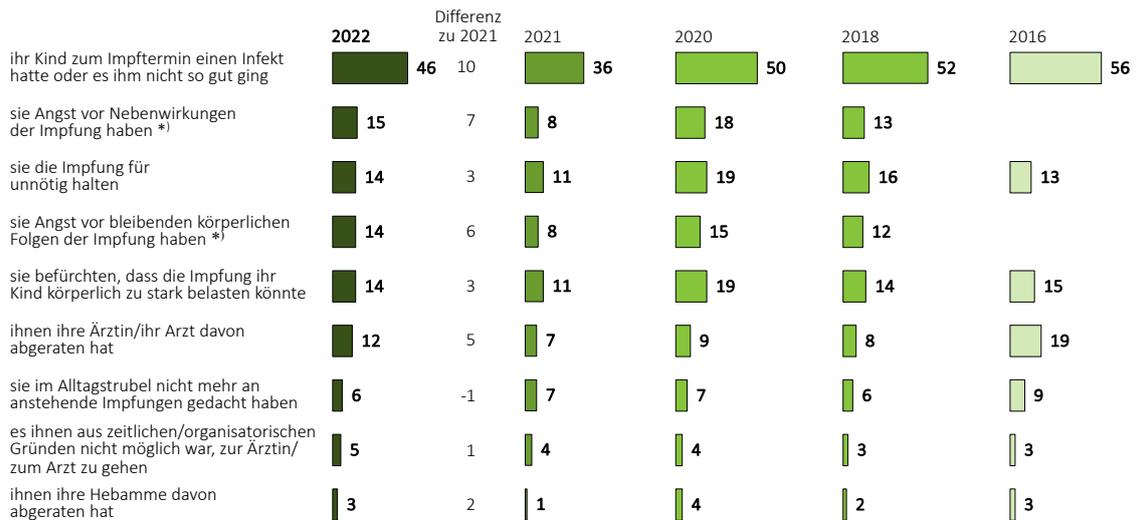
Knapp die Hälfte der befragten Eltern (46 %) gibt an, dass sie ihr Kind schon einmal nicht haben impfen lassen, weil es zum Impftermin einen Infekt hatte oder es ihm nicht so gut ging.

Weitere Hindernisse beziehen sich auf eine eher skeptische Haltung gegenüber dem Impfen: 15 Prozent der befragten Eltern geben an, dass sie ihr Kind nicht haben impfen lassen, weil sie Angst vor Nebenwirkungen der Impfung hatten. Jeweils 14 Prozent ließen ihr Kind schon einmal nicht impfen, weil sie die entsprechende Impfung für unnötig hielten, Angst vor bleibenden körperlichen Folgen der Impfung hatten oder weil sie befürchteten, dass die Impfung ihr Kind körperlich zu stark belasten könne.

12 Prozent der befragten Eltern geben an, ihr Arzt beziehungsweise ihre Ärztin hätte ihnen von der Impfung abgeraten. 6 Prozent haben ihr Kind schon einmal nicht impfen lassen, weil sie im Alltagstrubel nicht mehr an anstehende Impfungen gedacht haben. 5 Prozent geben als Impfhindernis an, dass es ihnen aus zeitlichen beziehungsweise organisatorischen Gründen nicht möglich war, zur Ärztin oder zum Arzt zu gehen. Bei 3 Prozent der Befragten hat die Hebamme von einer Impfung abgeraten.

Bei den einzelnen Gründen für eine negative Impfentscheidung lässt sich im betrachteten Zeitraum kein Trend nachweisen.

Kam es schon einmal vor, dass Sie Ihr Kind nicht haben impfen lassen, weil ...



*) in 2016 nicht abgefragt
 Basis: 2022: 1.046 Befragte, 2021: 1.001 Befragte, 2020: 1.153 Befragte, 2018: 1.060 Befragte, 2016: 1.092 Befragte (Eltern 0- bis 13-jähriger Kinder)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 3: Gründe einer negativen Impfentscheidung: Zeitvergleich

3.1.4 Einschätzungen zu Nebenwirkungen

Nach Impfungen können Nebenwirkungen auftreten. In der Regel sind dies harmlose Impfreaktionen, wie beispielsweise Rötungen oder Schmerzen an der Einstichstelle oder systemische Wirkungen wie Fieber oder Unwohlsein. Schwere Nebenwirkungen, wie beispielsweise ein allergischer Schock, treten nur sehr selten auf. Bleibende Schäden kommen nur in wenigen Einzelfällen vor.

Ein möglicher Grund, sein Kind nicht impfen zu lassen, ist die Angst vor Nebenwirkungen oder bleibenden gesundheitlichen Schäden durch Impfungen. Deshalb wurden die Eltern nach ihrer Einschätzung gefragt, wie häufig unterschiedlich schwere Komplikationen nach Impfungen auftreten.

76 Prozent der Eltern gehen davon aus, dass bei Impfungen sehr oft oder oft Nebenwirkungen auftreten, die auch ohne ärztliche Hilfe schnell wieder abklingen. Dass (sehr) oft Nebenwirkungen auftreten, die ärztlich behandelt werden müssen, meinen 5 Prozent der befragten Eltern. 3 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass durch Impfungen sehr oft oder oft bleibende gesundheitliche Schäden entstehen.

Im Zeitvergleich ist von 2016 bis 2022 der Anteil derjenigen Eltern gestiegen, die der Auffassung sind, dass nach Impfungen sehr oft oder oft Nebenwirkungen auftreten, die ohne ärztliche Hilfe schnell wieder abklingen.

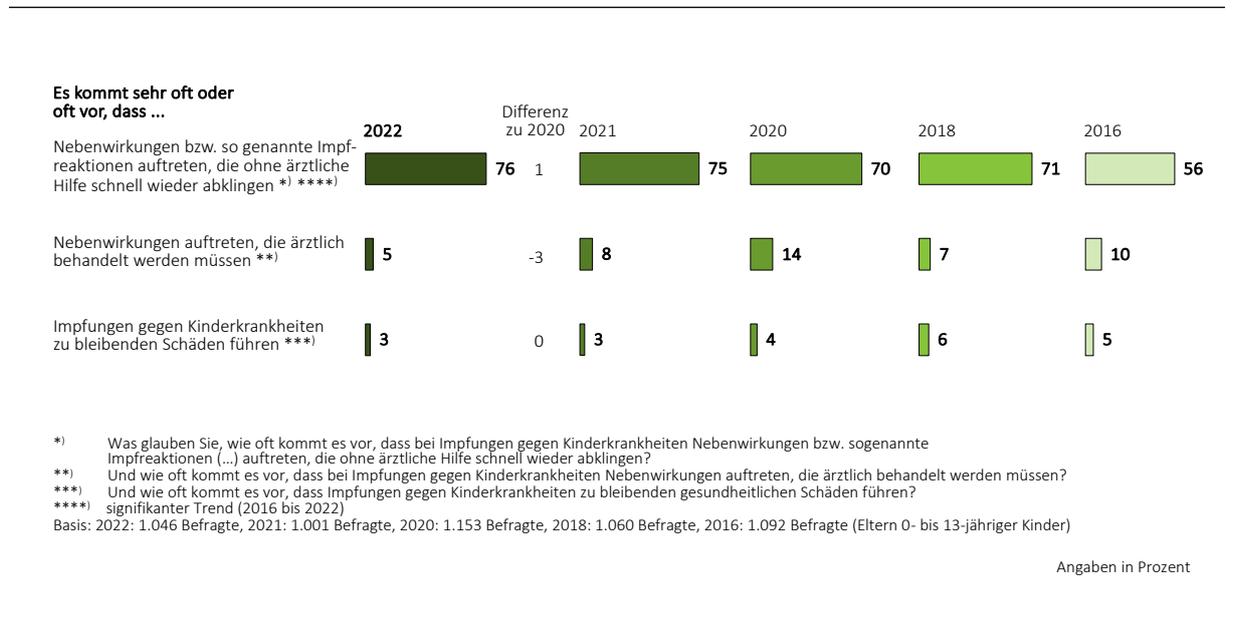


ABBILDUNG 4: Angst vor Impfreaktionen, Nebenwirkungen und bleibenden Schäden durch Kinderimpfungen: Zeitvergleich

3.2 Einstellungen der Eltern zu COVID-19 und zur Corona-Schutzimpfung für ihr Kind

Im Juni 2021 hatte die STIKO eine Empfehlung für eine COVID-19-Impfung für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren bei bestimmten Indikationen (Vorerkrankungen mit erhöhtem Risiko für einen schweren COVID-19-Verlauf; vulnerable Personen ohne ausreichenden Immunschutz im persönlichen Umfeld; berufliche Exposition gegenüber SARS-CoV-2) ausgesprochen und ansonsten auf die Möglichkeit der Impfung nach individueller Aufklärung und Nutzen-Risiko-Abwägung hingewiesen (Vygen-Bonnet et al 2021a). Bis dato galt die Impfeempfehlung entsprechend der Zulassung der Impfstoffe für Personen ab 16 beziehungsweise 18 Jahren.

Mitte August 2021 wurde die Empfehlung zur Corona-Schutzimpfung durch die STIKO auf alle Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren mit einem der beiden zugelassenen mRNA-Impfstoffe (Comirnaty von BioNTech/Pfizer und Spikevax von Moderna) erweitert (Vygen-Bonnet et al 2021b).

Anfang Januar 2022 empfahl die STIKO auch Kindern im Alter von 5 bis 11 Jahren mit Vorerkrankungen (aufgrund des erhöhten Risikos für einen schweren COVID-19-Verlauf) eine Grundimmunisierung mit 2 Impfstoffdosen des mRNA-Impfstoffs Comirnaty in altersgemäß zugelassener Zusammensetzung. Zusätzlich wurde die Impfung 5- bis 11-Jährigen empfohlen, in deren Umfeld sich Personen mit hohem Risiko für einen schweren COVID-19-Verlauf befinden. Zudem sprach sich die STIKO dafür aus, dass die COVID-19-Impfung auch bei 5- bis 11-Jährigen ohne Vorerkrankungen bei individuellem Wunsch von Kindern und Eltern bzw. Sorgeberechtigten nach ärztlicher Aufklärung erfolgen kann (Ständige Impfkommission 2022a).

Ab Mitte Januar 2022 empfahl die STIKO zudem die Auffrischimpfung für 12- bis 17-jährige Kinder und Jugendliche mit dem mRNA-Impfstoff Comirnaty (30 µg) in einem Zeitfenster von 3 bis 6 Monaten nach der abgeschlossenen Grundimmunisierung. Wurde die Grundimmunisierung mit der COVID-19 Vaccine Janssen durchgeführt, wurde, wie bei den Erwachsenen, ebenfalls eine Optimierung mit einem mRNA-Impfstoff empfohlen- sowie eine 3. Impfstoffdosis (Auffrischimpfung) mit einem mRNA-Impfstoff im Abstand von mindestens 3 Monaten zur 2. Impfstoffdosis (Ständige Impfkommission 2022b).

Ende Mai 2022 veränderte die STIKO nach Abwägung aller verfügbaren wissenschaftlichen Daten ihre COVID-19-Impfeempfehlung für Kinder: Auch gesunden Kindern ab 5 Jahren wurde nun die Impfung – zunächst in Form einer Impfstoffdosis – empfohlen. Vorerkrankte Kinder (inklusive Immundefizienz) sollten eine 1. Auffrischimpfung erhalten. 5 bis 11-Jährige, in deren Umfeld sich Personen mit hohem Risiko für einen schweren COVID-19-Verlauf befinden, erhielten jetzt zwei Impfdosen zur Grundimmunisierung. Aktualisiert wurden darüber hinaus die Empfehlungen bezüglich weiterer Impfstoffdosen für die Grundimmunisierung und Auffrischimpfung bei Personen, die bereits eine bzw. mehrere SARS-CoV-2-Infektionen durchgemacht haben (Ständige Impfkommission 2022c).

Mitte August 2022 empfahl die STIKO eine weitere (zweite) Auffrischimpfung auch für Personen im Alter ab 5 Jahren mit einem erhöhten Risiko für schwere COVID-19-Verläufe infolge einer Grunderkrankung. Darüber hinaus empfahl die STIKO auch Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren eine Grundimmunisierung mit Nuvaxovid (Ständige Impfkommission 2022d).

Zum Zeitpunkt der Befragung gab es folgende Empfehlungen der STIKO zur Impfung gegen COVID-19 für Kinder und Jugendliche:

- Gesunde Kinder ab 5 Jahre erhielten nach Empfehlung zunächst eine Impfstoffdosis.
- Für alle Personen ab 12 Jahren bestand eine generelle Impfempfehlung zur Grundimmunisierung (bzw. Grundimmunisierung plus Optimierung) und einer Auffrischimpfung gegen COVID-19.
- Personen mit Vorerkrankungen inklusive Immundefizienz ab 5 Jahren wurde eine 1. (und ab dem 18. August 2022 auch eine 2.) Auffrischimpfung empfohlen.

3.2.1 Notwendigkeit einer Corona-Schutzimpfung und Gefährlichkeit einer Corona-Erkrankung

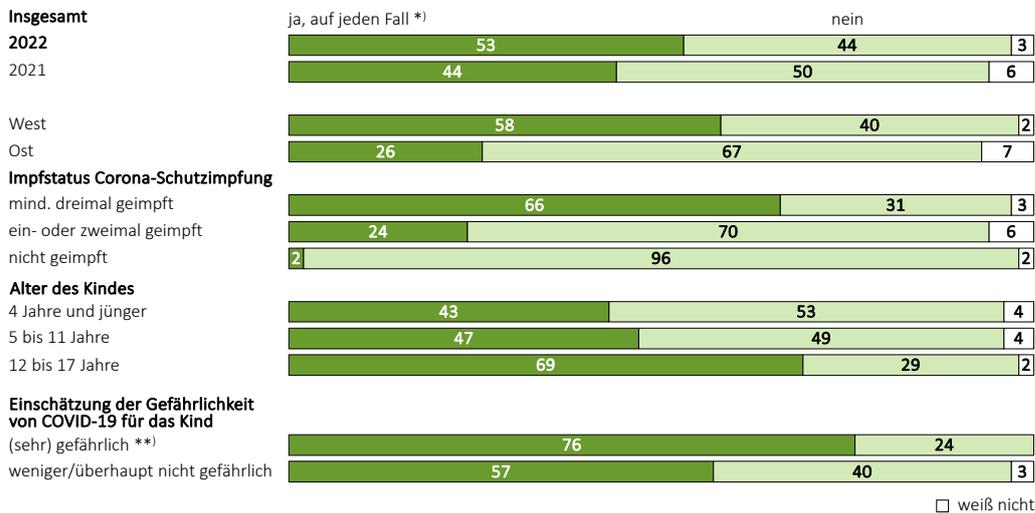
53 Prozent der Eltern von 0- bis 17-jährigen Kindern meinen, dass ihr Kind auf jeden Fall gegen COVID-19 geimpft werden sollte. 44 Prozent hingegen sehen COVID-19 nicht als Krankheit an, gegen die ihr Kind auf jeden Fall geimpft werden sollte.

Eltern aus Ostdeutschland sind häufiger als Eltern aus Westdeutschland der Auffassung, dass COVID-19 eine Krankheit ist, gegen die ihr Kind nicht unbedingt geimpft werden sollte. Dies gilt auch für Eltern jüngerer Kinder bis 4 Jahre im Vergleich zu Eltern, deren Kind 5 Jahre oder älter ist. Zudem sind Eltern, die selbst höchstens zweimal gegen Corona geimpft sind, häufiger dieser Meinung als Eltern, die mindestens drei Impfungen wahrgenommen haben.

Eine Corona-Schutzimpfung für ihr Kind erachten vor allem Eltern, die COVID-19 als (sehr) gefährlich für dieses einstufen, als auf jeden Fall notwendig.

Im Vergleich zur Befragung 2021 ist der Anteil der Eltern, die meinen, COVID-19 sei eine Krankheit, gegen die ihr Kind auf jeden Fall geimpft werden sollte, gestiegen.

Einmal unabhängig vom aktuellen Impfstatus Ihres Kindes: Ist COVID-19 Ihrer Meinung nach eine Krankheit, gegen die Ihr Kind auf jeden Fall geimpft werden sollte oder nicht?



*) signifikanter Unterschied (2022/2021)

**) geringe Basis

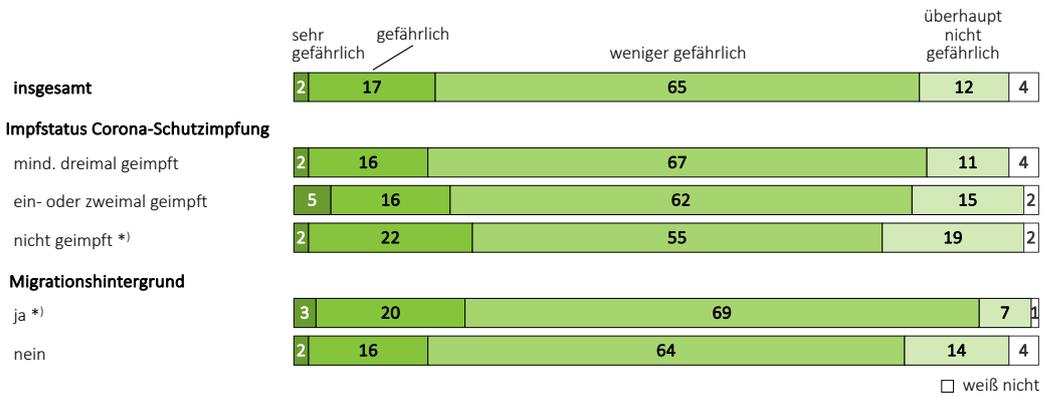
Basis: 2022: 1.178 Befragte, 2021: 1.150 Befragte (Eltern 0- bis 17-jähriger Kinder)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 5: Einschätzung der Notwendigkeit einer Corona-Schutzimpfung für das eigene Kind

Etwa ein Fünftel der Eltern (19 %) hält eine Erkrankung an Corona für (sehr) gefährlich für das eigene Kind. 65 Prozent sehen eine Corona-Erkrankung als weniger gefährlich, 12 Prozent als überhaupt nicht gefährlich für ihr Kind an.

Wie gefährlich wäre es für Ihr Kind Ihrer Meinung nach, wenn es an Corona bzw. COVID-19 erkranken würde: sehr gefährlich, gefährlich, weniger gefährlich oder überhaupt nicht gefährlich?



*) geringe Basis
Basis: 442 Befragte (Eltern 0- bis 17-jähriger Kinder, die noch nicht mit dem Coronavirus infiziert waren)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 6: Einschätzung der Gefährlichkeit einer Erkrankung an COVID-19 für das eigene Kind

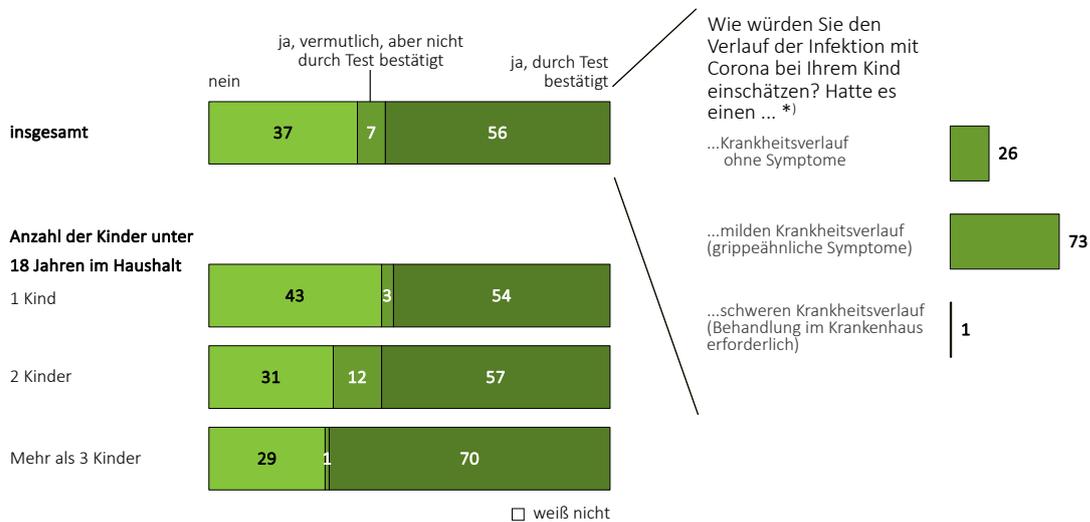
3.2.2 Infektion mit dem Coronavirus

56 Prozent der Eltern von Kindern beziehungsweise Jugendlichen im Alter von 0 bis 17 Jahren geben an, dass ihr Kind schon einmal (bestätigt durch einen Test) mit dem Coronavirus infiziert war. 7 Prozent gehen davon aus, dass ihr Kind vermutlich bereits infiziert war, auch wenn dies nicht durch einen Test nachgewiesen wurde. 37 Prozent geben an, dass ihr Kind noch nie mit dem Coronavirus infiziert war.

Befragte, in deren Haushalt mehr als drei Kinder leben, berichten häufiger, dass das Kind, auf das sie sich in der Befragung beziehen, schon einmal mit dem Coronavirus infiziert war, als Befragte mit höchstens zwei Kindern im Haushalt.

Eltern, deren Kind bereits infiziert war, berichten zumeist von einem milden Krankheitsverlauf (73 %). 26 Prozent der Eltern geben an, dass keine Symptome auftraten. Bei 1 Prozent war der Krankheitsverlauf schwer.

War Ihr Kind schon einmal mit dem Coronavirus/SARS-CoV-2 infiziert?



*) 729 Befragte, deren Kind schon einmal mit dem Coronavirus/SARS-CoV-2 infiziert war (vermutlich oder bestätigt)
Basis: 1.178 Befragte (Eltern 0- bis 17-jähriger Kinder)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 7: Infektion mit dem Coronavirus – Kind

3.2.3 Impfverhalten und Impfbereitschaft

51 Prozent der Eltern von Kindern beziehungsweise Jugendlichen zwischen 5 und 17 Jahren geben an, dass ihr Kind bereits gegen das Coronavirus geimpft ist. 12 Prozent haben vor die Impfung durchführen zu lassen, 34 Prozent lehnen die Corona-Schutzimpfung für ihr Kind ab.

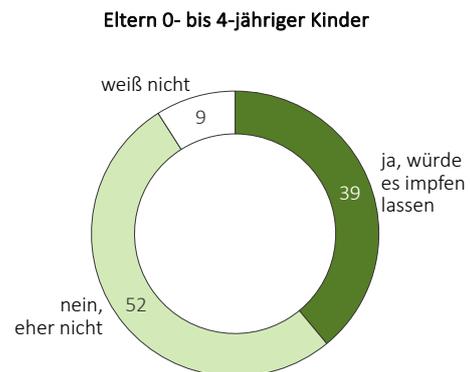
39 Prozent der Eltern von Kindern unter 5 Jahren geben an, dass sie ihr Kind impfen lassen würden, sobald ein COVID-19-Impfstoff für Kinder unter 5 Jahren in Deutschland zugelassen ist. 52 Prozent würden ihr Kind eher nicht impfen lassen, 9 Prozent sind sich diesbezüglich nicht sicher („weiß nicht“).

Haben Sie vor, Ihr Kind gegen Corona impfen zu lassen bzw. ist Ihr Kind bereits dagegen geimpft oder möchten Sie Ihr Kind nicht dagegen impfen lassen?

Wenn ein COVID-19-Impfstoff für Kinder unter 5 Jahren in Deutschland zugelassen wird, würden Sie Ihr Kind dann impfen lassen oder eher nicht?



Basis: 750 Befragte (Eltern 5- bis 17-jähriger Kinder)



Basis: 428 Befragte (Eltern 0- bis 4-jähriger Kinder)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 8: Corona-Schutzimpfung für Kinder und Jugendliche: Impfstatus und Impfbereitschaft

3.2.4 Gründe für und gegen eine Corona-Schutzimpfung des Kindes

Die Eltern von Kindern zwischen 5 und 17 Jahren, deren Kind bereits gegen das Coronavirus geimpft wurde, wurden nach den ausschlaggebenden Gründen für diese Entscheidung gefragt.

41 Prozent der betreffenden Eltern geben an, die Impfung zum Schutz der Gesundheit des Kindes vorgenommen zu haben. 24 Prozent verbanden damit die Hoffnung auf einen milden Verlauf bei einer möglichen Infektion. Für 17 Prozent war die Teilnahme am öffentlichen Leben ein Grund, das Kind impfen zu lassen. 14 Prozent wollten mit der Impfung den Gemeinschaftsschutz fördern und weitere 14 Prozent das eigene Umfeld schützen. Für jeweils 11 Prozent war der Schutz vor Langzeitfolgen, der Gesundheitsschutz allgemein (Fremdschutz) und der Wunsch des Kindes ein Grund für die Impfung. 6 Prozent ließen ihr Kind wegen der Öffnung der Schulen und 4 Prozent aufgrund eigener Vorerkrankungen impfen.

Warum haben Sie Ihr Kind gegen Corona impfen lassen? Was sind Ihre wichtigsten Gründe?



Basis: 398 Befragte (Eltern 5- bis 17-jähriger Kinder, die bereits geimpft sind)

Angaben in Prozent

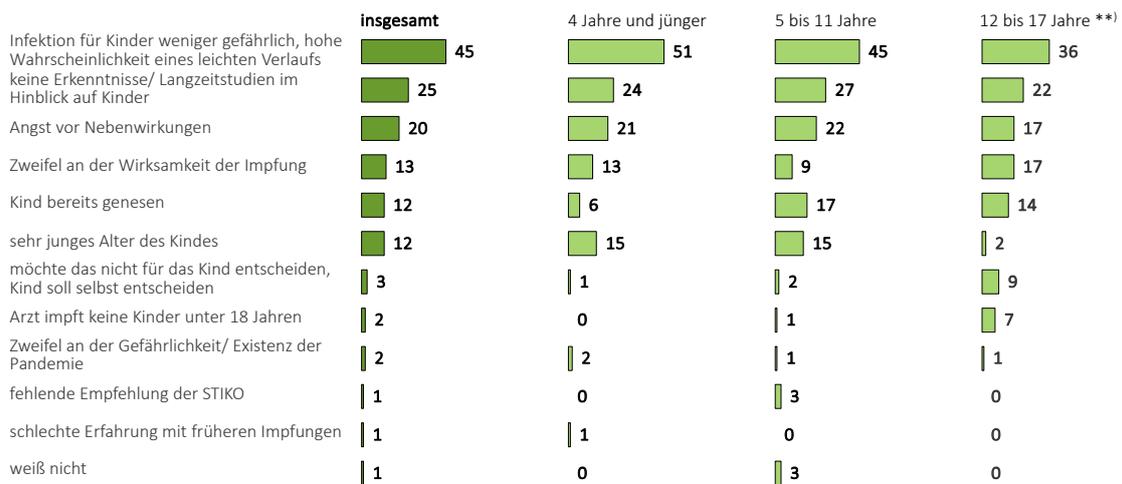
ABBILDUNG 9: Gründe für die Inanspruchnahme der Corona-Schutzimpfung für das eigene Kind

Diejenigen Eltern von Kindern unter 18 Jahren, die ihr Kind nicht gegen das Coronavirus impfen lassen wollen, wurden ebenfalls nach den Gründen für ihre Ablehnung der Impfung gefragt.

45 Prozent der betreffenden Eltern halten eine Impfung nicht für nötig, da ihrer Einschätzung nach eine potenzielle Infektion für Kinder weniger gefährlich ist beziehungsweise es eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen leichten Verlauf gibt. Jedes vierte Elternteil (25 %) möchte das eigene Kind wegen fehlender Erkenntnisse oder Langzeitstudien im Hinblick auf Kinder nicht impfen lassen. Jeder fünfte Elternteil (20 %) hat Angst vor Nebenwirkungen der Corona-Schutzimpfung für das Kind. Jeweils 12 Prozent begründen ihre Ablehnung damit, dass das Kind bereits genesen ist beziehungsweise noch sehr jung ist.

Welche weiteren Gründe von den Eltern für die Ablehnung der Corona-Schutzimpfung genannt werden, zeigt die nachfolgende Grafik im Überblick.

Warum möchten Sie Ihr Kind nicht gegen Corona impfen lassen? Was sind Ihre wichtigsten Gründe? *)



*) dargestellt sind alle Nennungen mit mind. 1 Prozent bei insgesamt

***) geringe Basis

Basis: 445 Befragte (Eltern 0- bis 17-jähriger Kinder, die nicht geimpft werden sollen)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 10: Gründe gegen eine Corona-Schutzimpfung für das eigene Kind: Alter des Kindes

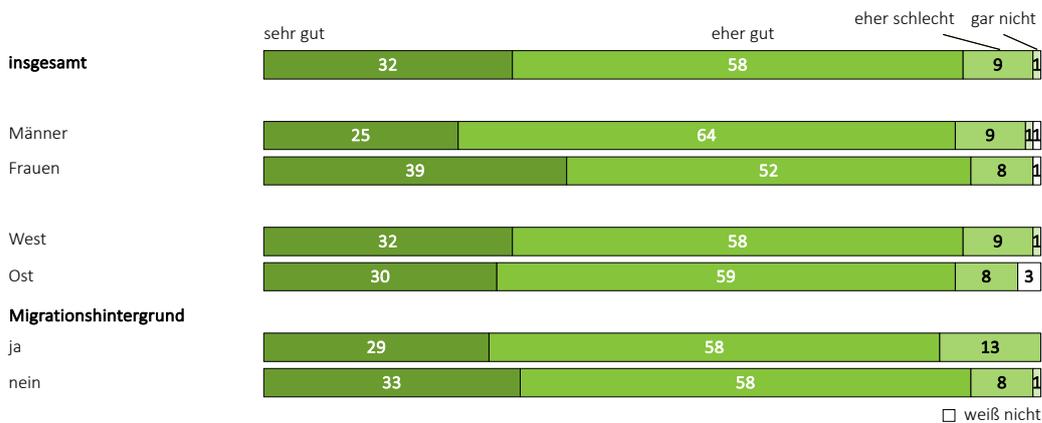
3.3 Subjektive Informiertheit und Informationsbedarf

Die Kenntnis des Informationsstandes und des Informationsbedarfs von Eltern ist wichtig, um künftige Maßnahmen im Bereich der Impfaufklärung zu planen.

Ein Drittel der befragten Eltern (32 %) fühlt sich nach eigenen Angaben insgesamt sehr gut über Impfungen im Kindesalter informiert. 58 Prozent fühlen sich diesbezüglich eher gut informiert. 10 Prozent aller Eltern äußern, eher schlecht (9 %) oder gar nicht (1 %) über Impfungen im Kindesalter informiert zu sein.

Mütter geben häufiger als Väter an, sich sehr gut über Kinderimpfungen informiert zu fühlen.

Wie gut fühlen Sie sich alles in allem über Impfungen im Kindesalter informiert: sehr gut, eher gut, eher schlecht oder gar nicht?



Basis: 1.046 Befragte (Eltern 0- bis 13-jähriger Kinder)

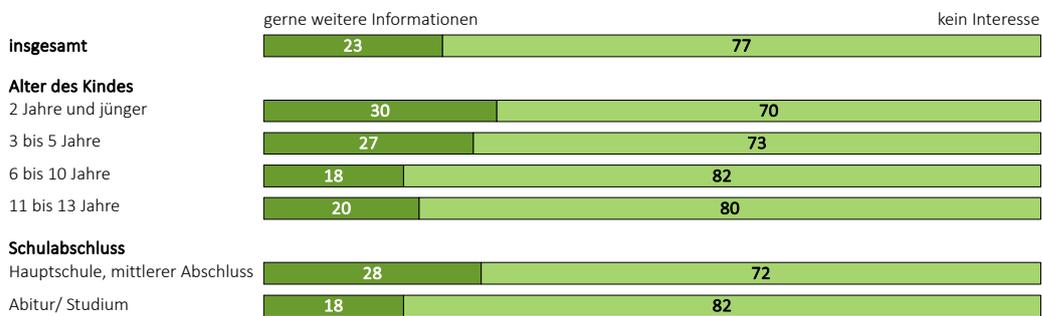
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 11: Subjektive Informiertheit über Impfungen im Kindesalter

23 Prozent der befragten Eltern melden Bedarf an weiteren Informationen zu Impfungen im Kindesalter an. Die meisten (77 %) äußern jedoch, zurzeit kein Interesse daran zu haben.

Interesse an zusätzlichen Informationen äußern die Eltern mit mittlerem oder niedrigerem Bildungsgrad häufiger als formal höher Gebildete.

Hätten Sie gerne weitere Informationen über das Thema Impfungen von Kindern, oder haben Sie daran zurzeit kein Interesse?



Basis: 1.046 Befragte (Eltern 0- bis 13-jähriger Kinder)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 12: Informationsbedarf

4 LITERATUR

Ständige Impfkommission: Beschluss der STIKO zur 15. Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung. Epid Bull 2022a;1:3-15 | DOI 10.25646/9437

Ständige Impfkommission: Beschluss der STIKO zur 17. Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung. Epid Bull 2022b;3:7-20 | DOI 10.25646/9538

Ständige Impfkommission: Beschluss der STIKO zur 20. Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung. Epid Bull 2022c; 21:3-19 | DOI 10.25646/10076.2

Ständige Impfkommission: Beschluss der STIKO zur 21. Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung. Epid Bull 2022d; 33:3-19 | DOI 10.25646/10412

Vygen-Bonnet S, Koch J, Berner R, Bogdan C, Harder T, Heininger U, Hummers E, Littmann M, Meerpohl J, Mertens T, Meyer H, Neufeind J, Schmid-Küpke N, Scholz S, Terhardt M, Überla K, van der Sande M, Waize M, Wichmann O, Wicker S, Widders G, Wiedermann U, Wild V, Zepp F, von Kries R: Beschluss der STIKO zur 6. Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung und die dazugehörige wissenschaftliche Begründung. Epid Bull 2021a; 23:3-32 | DOI 10.25646/8596

Vygen-Bonnet S, Koch J, Armann J, Berner R, Bogdan C, Harder T, Heininger U, Hummers E, Littmann M, Meerpohl J, Mertens T, Meyer H, Neufeind J, Schmid-Küpke N, Scholz S, Terhardt M, Überla K, van der Sande M, Waize M, Wichmann O, Wicker S, Widders G, Wiedermann U, Wild V, Zepp F, von Kries R: Beschluss der STIKO zur 9. Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung und die dazugehörige wissenschaftliche Begründung. Epid Bull 2021b; 33:3-46 | DOI 10.25646/8942.2

5 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1:	Generelle Einstellung der Eltern zu Impfungen: Zeitvergleich	9
ABBILDUNG 2:	Einschätzung der Notwendigkeit von Impfungen: Zeitvergleich	10
ABBILDUNG 3:	Gründe einer negativen Impfentscheidung: Zeitvergleich	12
ABBILDUNG 4:	Angst vor Impfreaktionen, Nebenwirkungen und bleibenden Schäden durch Kinderimpfungen: Zeitvergleich	13
ABBILDUNG 5:	Einschätzung der Notwendigkeit einer Corona-Schutzimpfung für das eigene Kind	17
ABBILDUNG 6:	Einschätzung der Gefährlichkeit einer Erkrankung an COVID-19 für das eigene Kind	18
ABBILDUNG 7:	Infektion mit dem Coronavirus – Kind	19
ABBILDUNG 8:	Corona-Schutzimpfung für Kinder und Jugendliche: Impfstatus und Impfbereitschaft	20
ABBILDUNG 9:	Gründe für die Inanspruchnahme der Corona-Schutzimpfung für das eigene Kind	21
ABBILDUNG 10:	Gründe gegen eine Corona-Schutzimpfung für das eigene Kind: Alter des Kindes	22
ABBILDUNG 11:	Subjektive Informiertheit über Impfungen im Kindesalter	23
ABBILDUNG 12:	Informationsbedarf	24